

In erster Stunde.

Novellette von Helene Lang Anton.

Er dampfte mit gemischten Gefühlen der Heimath zu. Lange war er fern geblieben, viel länger als ursprünglich in seinem Willen gelegen. Nun trieb ihn doch das Sehnen nach...

Die Stadt war groß, und wenn man sich nicht suchte, fand man sich wohl kaum. Außerdem wohnte sie gewiß als reiche Frau jetzt draußen im...

Er aber machte sich Vormüße. Er schalt sich egoistisch. Wie hatte er nur des treulosen Mädels wegen die Mutter so...

Im Hotel wollte er rasch zur Nacht essen und ging in den großen Speisesaal; er war fast leer. Ein alter Herr sah in Zeitungen vergraben, vor einer...

Er setzte sich in die dritte Ecke und bestellte sein Abendbrot. Noch ehe er es hatte, öffnete sich die Eingangstür...

Als sie vor ihm stand, erhob er sich unwillkürlich und blickte sie befremdet an. Ohne ein Wort zu sagen, hob sie...

"Ja, ich", sagte sie leise. "Aber wollen wir uns nicht sehen? Wir haben bereits Aufmerksamkeit erregt, und ich...

Da war das gefährliche Begegnen, als in der ersten Stunde, in der er den Heimathboden betrat. War es Zufall...

Stumm schenken sie sich gegenüber. Er hatte ihr nichts mehr zu sagen. Endlich begann sie mit zaghafter Stimme...

"Ich bin hierher gereist, weil ich wußte, daß Sie heute mit dem Schiffe antommen würden."

Ueberauschlich horchte er auf. Sie war feinstimmig hierher gereist und gesund es offen ein?

Und wie kommt es, daß Sie mich hier finden? Mein Wagen ist dem Ihren gefolgt."

"Allo eine Verfolgung", spöttelte er, "sehr schmeichlich! Und warum, wenn ich fragen darf?"

"Halt Sie mich für so thöricht, oder für so eitel, daß ich glaube, ein paar Worte, ein Wiedersehen könnten alles gut machen? Aber ich will, daß Sie die Wahrheit erfahren, und dann...

bindungen mit der Heimath abgebrannt und die Mutter niemals in ihrer Briefen sie sehr erwähnt hatte?"

„Spotten Sie nicht! Sie müssen wissen, daß es kein Glück war.“

„Ja? Wieso ich?“ sagte er abweisend. Gerne hätte sie ihm darauf erwidert...

Eine verlegene Pause entstand, die beide gleich drückend empfanden. Sie suchte nach Worten, um ihm etwas begreiflich zu machen...

Die Stadt war groß, und wenn man sich nicht suchte, fand man sich wohl kaum. Außerdem wohnte sie gewiß als reiche Frau jetzt draußen im...

Er aber machte sich Vormüße. Er schalt sich egoistisch. Wie hatte er nur des treulosen Mädels wegen die Mutter so...

Im Hotel wollte er rasch zur Nacht essen und ging in den großen Speisesaal; er war fast leer. Ein alter Herr sah in Zeitungen vergraben, vor einer...

Er setzte sich in die dritte Ecke und bestellte sein Abendbrot. Noch ehe er es hatte, öffnete sich die Eingangstür...

Als sie vor ihm stand, erhob er sich unwillkürlich und blickte sie befremdet an. Ohne ein Wort zu sagen, hob sie...

"Ja, ich", sagte sie leise. "Aber wollen wir uns nicht sehen? Wir haben bereits Aufmerksamkeit erregt, und ich...

Da war das gefährliche Begegnen, als in der ersten Stunde, in der er den Heimathboden betrat. War es Zufall...

Stumm schenken sie sich gegenüber. Er hatte ihr nichts mehr zu sagen. Endlich begann sie mit zaghafter Stimme...

"Ich bin hierher gereist, weil ich wußte, daß Sie heute mit dem Schiffe antommen würden."

Ueberauschlich horchte er auf. Sie war feinstimmig hierher gereist und gesund es offen ein?

Und wie kommt es, daß Sie mich hier finden? Mein Wagen ist dem Ihren gefolgt."

"Allo eine Verfolgung", spöttelte er, "sehr schmeichlich! Und warum, wenn ich fragen darf?"

"Halt Sie mich für so thöricht, oder für so eitel, daß ich glaube, ein paar Worte, ein Wiedersehen könnten alles gut machen? Aber ich will, daß Sie die Wahrheit erfahren, und dann...

Beim Zahnarzt.

Von Franz Molnar.

(Im Wartezimmer haarräubende Nototombel und tiefe Stille. Auf dem Tisch ein paar 'Arenas', ein Marienbader Probirglas, das Wert...

Der Zahnarzt (öffnet die Thür): Belieben! (Der zunächst an der Reihe ist, steht auf und geht hinein).

(Im Ordinationszimmer Foltzwerkzeuge. Ein Stuhl, der nächstens als Bett, togsüber als Gefängnis dient. Der Stuhl hat einen rechten und einen linken Fuß, einen rechten und einen linken Arm...

Der Zahnarzt: Nun, wo fehlt's? Der Patient: Ach, verehrtester Doktor.

Der Patient: Warum haben Sie ihn geheiratet? Sie athmete wie befreit auf. Auf die direkte Frage fand sie die Antwort...

Es kam so leicht heraus, daß ihre Verbindung als etwas Selbstverständliches erschien. Also um den Vater zu retten, schloß sie die Verbindung...

„Ich heiratete ihn, und mein Vater segnete mich dafür. Aber auch ein Segen kann schwer drücken, ich habe empfunden, denn er hat mich veranlaßt, ein Leben, das in seiner Art nicht zu ertragen war, länger auszuhalten...

„Ich heiratete ihn, und mein Vater segnete mich dafür. Aber auch ein Segen kann schwer drücken, ich habe empfunden, denn er hat mich veranlaßt, ein Leben, das in seiner Art nicht zu ertragen war, länger auszuhalten...

„Ich heiratete ihn, und mein Vater segnete mich dafür. Aber auch ein Segen kann schwer drücken, ich habe empfunden, denn er hat mich veranlaßt, ein Leben, das in seiner Art nicht zu ertragen war, länger auszuhalten...

„Ich heiratete ihn, und mein Vater segnete mich dafür. Aber auch ein Segen kann schwer drücken, ich habe empfunden, denn er hat mich veranlaßt, ein Leben, das in seiner Art nicht zu ertragen war, länger auszuhalten...

„Ich heiratete ihn, und mein Vater segnete mich dafür. Aber auch ein Segen kann schwer drücken, ich habe empfunden, denn er hat mich veranlaßt, ein Leben, das in seiner Art nicht zu ertragen war, länger auszuhalten...

„Ich heiratete ihn, und mein Vater segnete mich dafür. Aber auch ein Segen kann schwer drücken, ich habe empfunden, denn er hat mich veranlaßt, ein Leben, das in seiner Art nicht zu ertragen war, länger auszuhalten...

„Ich heiratete ihn, und mein Vater segnete mich dafür. Aber auch ein Segen kann schwer drücken, ich habe empfunden, denn er hat mich veranlaßt, ein Leben, das in seiner Art nicht zu ertragen war, länger auszuhalten...

„Ich heiratete ihn, und mein Vater segnete mich dafür. Aber auch ein Segen kann schwer drücken, ich habe empfunden, denn er hat mich veranlaßt, ein Leben, das in seiner Art nicht zu ertragen war, länger auszuhalten...

„Ich heiratete ihn, und mein Vater segnete mich dafür. Aber auch ein Segen kann schwer drücken, ich habe empfunden, denn er hat mich veranlaßt, ein Leben, das in seiner Art nicht zu ertragen war, länger auszuhalten...

„Ich heiratete ihn, und mein Vater segnete mich dafür. Aber auch ein Segen kann schwer drücken, ich habe empfunden, denn er hat mich veranlaßt, ein Leben, das in seiner Art nicht zu ertragen war, länger auszuhalten...

„Ich heiratete ihn, und mein Vater segnete mich dafür. Aber auch ein Segen kann schwer drücken, ich habe empfunden, denn er hat mich veranlaßt, ein Leben, das in seiner Art nicht zu ertragen war, länger auszuhalten...

(preise). Vorwärts. Nur kein Hafenluft sein...

Der Patient: Bitte, ich bin nicht feig... Das macht die Nervosität... (Stiert in die Luft. Denkt anstrengt nach. Brüllt laut auf.) Na, reihen Sie schon?

Der Patient: Was ist das? Der Zahnarzt: Vorwärts (Ordnet mit der linken Hand den Stuhl, da er in seiner rechten etwas hält).

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Humoristisches

Der Streber. Mutter: „Schau, Fräulein, der kleine Karl von nebenan nimmt den Leberthran ganz gern. Er bittet sogar seine Mama darum!“

Der Patient: Bitte, ich bin nicht feig... Das macht die Nervosität... (Stiert in die Luft. Denkt anstrengt nach. Brüllt laut auf.) Na, reihen Sie schon?

Der Patient: Was ist das? Der Zahnarzt: Vorwärts (Ordnet mit der linken Hand den Stuhl, da er in seiner rechten etwas hält).

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts. Der Patient: Bist du? Der Zahnarzt: Vorwärts.

Untergrund. Papa geht mit seinem Schindeln Karl spazieren. Unterwegs trifft er einen guten Bekannten in Frack und Cylinder...

Ein Kunstfreund. Moritz Meier geht mit seinem Sohn auf einen Jahrmart und giebt ihm fünf Mark, damit er die Schaubuden besichtigen kann...

Die moderne Mutter. Nachbarin: „Die Gnädige kümmert sich wohl nicht viel um das Baby?“

Gin Schwermüthiger. „Rein, meine Gnädige, was Sie da soeben anzuführen die Güte hatten ist unrichtig; Gnädige haben zu sagen Rosentrost geredet.“

Wider die Natur. „Ja, wo haben denn Sie Ihre Frau Gemahlin gelassen?“

In der Schule. Lehrer: „Wer weiß mir ein Junghier zu nennen? Du, Hans?“

Triftiger Grund. „Wie konnte nur der Blödsinn im Theater zu zünden?“

Abgeordneter (aufrichtiger Volksmann): „Am. „Woh dem, der läßt. Ein schönes Wort. Aber noch mehr: Woh dem, der die Wahrheit spricht, habe dies soeben wieder praktisch — kennen gelernt.“

Hugenschäftlich. Fremder: „Ich würde heute Abend gern das Theater besuchen, aber in letzter Zeit bin ich etwas ängstlich. Ist das Haus auch gut gebaut?“

Berplappert. Versicherungsagent: „Warum wollen Sie sich nicht gegen Hagelstaden versichern, das ist doch für einen Landwirth ebenso notwendig wie die Feuerversicherung!“

Das ärztliche Bräuderchen. Hanschen kommt eines Tages später als sonst nach Hause.

„Wo warst du so lange?“ fragte ihn seine Schwester.

„Ich habe nur Postkote gepostet; überall in der ganzen Straße hab' ich einen Brief abgegeben.“

„Woher hast du denn die Briefe?“

„Du weißt doch, die aus der Kommode, die mit einem rothen Bändchen zusammengebunden waren.“

„Er hatte die — Liebesbriefe seiner Schwester ausgelesen.“

„Mit dem Schneider, den Du mir so sehr empfohlen hast, bin ich aber schon hereingefallen!“

„Der arbeitet ja nur gegen Baarzahlung!“

